

AIN-
ein

ziehen. seiner ausseror-

enreisen, unupfen, genentzündung,

. Magenkrämpfe. n. zur Kräftigung Wasser verdünnt heile des Mundes,

ostet 50 kr. rädigen Cocain-Franzbranntwein-

der;

ngen: er u. Jac. Frankl. ereinen.

Billigste Preise.
Reele Bedienung.

us versendet portofret nachstehenden überaus

Preise portofret. gratis.
verpackt, Ia Qual.
Congo-Gras Ko fl. 1.70
Kaisermelange „ 4.30
Bass „ fl. 3.70
4 Literfass „ 4.40
neue Waare „ 4.70

Waare pr. „ 2.70
2 Ko. netto „ 6.05
extraf. 5 Ko. „ 1.70
k „ 1.95
0 Stück „ 2.05
s ca. 25 St. „ 1.85
„ 400 „ 1.60

a für 5 Kilo Kaffee un- 1.25, für 1 Kilo Caviar ss Heringe 20 kr.

vir gratis-franco. ein.

HAMBURG.

Ein Stück Biquet-Gilet, moderrste
Dellins
Wasserlichte Loden, Damenkleid und Jacken-
st. ste. Stoffe für Knebenanzüge,
sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig lie ort
D. Wassertrilling, Tuchhändler
in Pestowitz nächst Brunn.
Muster gratis und franco.

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:
ganzzährig fl. 4.80
halbjährig „ 2.40
vierteljährig „ 1.20
Einzeln Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administ. der „Berzava“.
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Keschitza-Wogslauer Wochenblatt.

Inserate
werden gegen Voranbe- zahlung in allen Landes- pra- die angenommen. Die dreispaltige Zeitspalt oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Ein- schaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
Essener Sprechsaal und Eingelendet: die Seite 10 kr.
Inserate übernehmen in Wi. u. die Annoncen Expeditionen: Rud- dolt Roffe, Hartmann & Bogler (Otto Raab), Alois Oppelt, M. Tuis, Heinrich Schalel, J. Dan- neberg, und Moriz Stern. In Budapest N. R. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. V. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43.

Nr. 25. Keschitza, (Südungarn) 17. Juni, 1888. XIII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.
Mit 1. Juni 1888 begann ein neues Abonnement auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer **Illustrierten Beilage** erscheint und laden wir hienzu zu zahlreicher Beteiligung an demselben höflichst ein.
Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränume- rationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Beglei- tung derselben erucht.
Sachachtungsvoll:
Administration und Redaktion der „Berzava“.

Die Pflege des Gemeingeistes.
Jede Gemeinde besitzt ihr eigenes gesetzliches Recht zur Leitung der Gemeinde Angelegenheiten, desgleichen jeder wahlfähige Bürger zur Teilnahme an derselben. Da nun aber das Land aus der Gesamtschaft der Gemeinden besteht, bilden die Gemeinde Angelegenheiten zugleich einen Theil der Landes-Angelegenheiten. Bei dem unversessenen Charakter der Gemeinde Angelegenheiten fördert und pflegt das Interesse für dieselben den Gemeingeist und bildet ihn aus, indem er für sämt- liche Angelegenheiten des Staates und das Schicksal des ganzen Landes Theilnahme erregt.
Es kann kein erhabeneres Ziel und keine schönere Aufgabe geben, als für das Schicksal des Landes sich interessirende gute Bürger auszubilden und zu erziehen, und jeden Bürger in einen Patrioten zu verzaubern. Da Jedermann in irgend einer Gemeinde wohnen muß, ist es die erste moralische Pflicht der Behörden für die in ihrer eigenen Gemeinden vorkommenden Angele-

genheiten in jedem selbstständigen Menschen Ambition zu erwecken, diese zu entwickeln und zu pflegen. Das Interesse für die Gemeinde-Angelegenheiten ist die beste Schule zur Bildung von Patrioten, weil man hier sich gewöhnt, Gemeinde-Angelegenheiten für die eigenen zu betrachten und für die Interessen des Landes solche Theilnahme zu hegen, wie für die eigenen selbst. Bei Leitung von Gemeinde-Angelegenheiten schwebt in jeder einzelnen Angelegenheit und bei jedem Umstande auch das Vaterland vor unseren Augen und unwillkürlich, ohne es zu bemerken, gewöhnen wir uns, das Vaterland gleich unserer eigenen Familie zu lieben.

Auf die Förderung des Gemeingeistes ist noch das häufige Lesen der Zeitungsblätter von mächtigen Ein- flüsse, indem sich dieselben sowohl mit den Angelegen- heiten einzelner Gemeinden als auch mit denen des ganzen Landes befassen, diese darstellen, über dieselben verhandeln, sogar über die Beziehung des Landes mit dem Auslande berichten und Jurisprecher und Verthei- diger unserer Gemein-Interessen sind. Sowohl die Theil- nahme für Gemeinde-Angelegenheiten als auch das häufige Lesen der Zeitungsblätter wirken entschieden entwickelnd auf den Gemeingeist, wo solcher bereits existirt, und schaffen solchen, wo bisher noch keiner war!

Der Gemeingeist ist die Quelle jeder Tugend und der Werke der nationalen Thätigkeit; ist das heilsame Resultat, daß man lernt, für die Gemein-Interessen empfänglich, theilnehmend und opferbereit zu werden, im Bewußtsein, daß das, was man für wohlthätige Institute, Schulen, industrielle und Kunstzwecke auf dem Altare des Vaterlandes opfert, auch auf den Opfernben selbst rückwirkend sein wird, u. daß das Ausblühen des Landes, der Wohlstand der Gesellschaft und der künftigen Generationen, auch das Glück unserer Kinder, Enkel und deren Nachkömmlinge fördert.

Der Gemeingeist unterhält den Wunsch nach Auf- rechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sowie das fortwährende Streben darnach, bewirkt geregelte Zustände und ist bestrebt, im Allgemeinen alles Gute, Schöne und Edle zu verwirklichen und zum Universal- schatz der Gesellschaft zu machen. Die in die gehörige Richtung gebrachte öffentliche Meinung kann den Ge- meingeist ebenfalls anfechten. Das durch einige gefällige phrasenaufwerfende Tonangeber künstlich zusammenge- taktete Surrogat der öffentlichen Meinung hingegen ist dem Gemeingeiste stets nachtheilig und kann selbst zum Ruin desselben werden!

Das Erkennen der wahren Gemein-Interessen und die allgemeine Aufnahme und Begünstigung derselben ist das sicherste Band, der beste Wärmeleiter zur Ablei- tung des Gemeingeistes. Darum soll jedes befähigte Glied der Gemeinde bestrebt sein, je mehr Interesse für die Gemeinde-Angelegenheiten zu erwecken und ohne wichtige Verhinderung nie verabsäumen, bei Erledigung derselben theilzunehmen und seine diesbezüglichen Rechte auszu- üben. Die Gemeinde Vorstehungen und die Municipien sollen dahin wirken, daß jeder wahlberechtigte Bürger für die Gemeinde-Angelegenheiten je lebhafteres Interesse an den Tag lege; daß es keine Wahl gebe, bei welcher ein Wähler fehlt, keine Sitzung, in welcher nicht sämt- liche Mitglieder anwesend sind und auch im Uebrigen solches Interesse entwickelt werde.

Möge man daher fleißig Zeitung lesen, wenigstens ein Lokal- und ein hauptstädtisches Blatt halten und mit der richtigen öffentlichen Meinung sympathisiren! Dann wird bei gehöriger Pflege des Gemeingeistes sich das Lager der Patrioten vermehren und Ungarn auch ausblühen!
Cs. G.

FEUILLETON.

Goldlockige Erzkne.
(Orig.-Feuilleton der „Berzava“. Aus dem Ungarischen von Franz Gogonovsky.)
(2. Fortsetzung.)

Gerö entfernte sich, Alös konnte aber nicht schlafen. Die heutige Scene schwebte ihm fort vor den Augen: die Göttliche Erzkne — der gerettete Engel — wie er ihm so warm, vom Herzen Dank zuschüttete. Es war ihm, als ob er noch jetzt den warmen Druck des zarten Handchens fühlte. Oh, dieser Händedruck, der ihn gar so sehr ver- wirrt gemacht!

Er stieg aus dem Bette und warf sich auf's Sopha. Tausend Gedanken durchzuckten sein Gehirn, sein Herz pochte hörbar, seine Schläfen waren feuerentzündet und seine Augen glänzten feberisch.
— Oh, Mädchen! warum quälst du mich? warum hast du mein einsames, bis nun so kaltes Herz so sehr beunruhigt? Lass mich, lass mich allein, Du holde Göttin! Lass mich, denn ich muß wahnsinnig werden! ... Liebe! du Riese aller Riesen! überall findet man dich; in der armeneligen Hütte, wie in den Palästen — und beherrscht die ganze Natur! ... Liebe! du Hülle des Segens und des Glückes zugleich; du Inbegriff aller Freuden und Reiden! Bald adelst, bald verderbest Du die Herzen, — bald wieder füllst Du sie mit großen, göttlichen Ideen! Ach, Liebe, Liebe, verlass mich mit deinen süßen Qualen, — kaum vermag ich sie mehr zu ertragen.
Endlich schloß der Schlaf seinen müden Blick — im Traume erschien ihm wieder das herrliche Bild seiner Schwärmerei ...

Früh Morgens 5 Uhr war Alös schon auf. Er kleidete sich hastig an, schwang sich auf sein Reitpferd und ritt in einem Galopp zu den Garten, in welchem gestern sein Ideal so schnell verschwunden war.
Er pochte an der Gartenthüre. Ein alter Mann kam heraus, der Alös ehrerbietig begrüßte.

— Nicht wahr, Sie sind der Gärtner?
— Zu dienen. Wünschen Euer Gnaden vielleicht einige Blumen?
— Nein.
— Womit kann ich also Euer Gnaden dienen?
— Wollten Sie mir eine kleine Gefälligkeit erwei- sen, — würde ich Ihnen sehr dankbar sein.
— Verschonen Euer Gnaden!
— Vor Allem sagen Sie mir, wem gehört dieser Garten?
— Eines Hochgeborenen Herrn Béla v. Berkényi.
— Ah — murmelte Alös still vor sich hin — also diesem alten Grizhals sollte das Engelskind gehören?
Alös fragte weiter:
— Hat Herr v. Berkényi eine Tochter?
— Nein, Herr, er hat keine Kinder.
— Was sagen Sie?
— Daß der Gutsherr, Sr. Hochgeborenen Herr v. Berkényi, gar keine Kinder hat.

Alös ward etwas verlegen. Er glaubte schon, er würde nichts über die Angebetete erfahren.
— Wieso, lieber Alter? Ich habe erst gestern eine junge Dame in Begleitung ihrer Jose im Garten spa- zieren gesehen.
— Oh, gnädigster Herr, das ist nicht die Tochter des Herrn v. Berkényi, das ist Fräulein Erzkne v. Csobányi, die Tochter des Juweliers v. Csobányi; ein wunderschönes Kind, Euer Gnaden!
— Wissen Sie etwas von dieser Familie?
— O ja!
— Wollen Sie mir alles mittheilen, was Sie von dieser Familie wissen?
— Mit Vergnügen! — Meine Schwester — begann der Gärtner zu erzählen — war vor nicht sehr langer Zeit bei dieser Familie in Dienst, mithin kenne ich die Verhältnisse dieses Hauses so ziemlich. Fräulein Erzkne hat sich vor einigen Tagen mit Zoltan Buzmari verlobt, der Geschäftsführer des Herrn v. Csobányi ist. Und ich kann Euer Gnad. n sagen, daß Herr Csobányi für diese Ehe sehr eingenommen ist, weil der Bräutigam sehr reich ... Aber was fehlt Ihnen denn, Euer Gnaden?
— Sie sind ja freidewits ...

— Nichts — ich bekomme öfters ein wenig Kopf- schwindel. Erzählen Sie weiter!

Der Gärtner fuhr fort: Herr Csobányi wohnte einstens nicht hier, sondern in Großwardin, wo er einen sehr lieben Freund hatte. Dieser war Arzt, welcher Csobányi einmal aus dem Rachen des Todes befreite. Herr Csobányi war nämlich sehr krank geworden; alles wurde zu seiner Rettung angewendet; vergebens! Alle Mühe war fruchtlos — die Aerzte wußten keinen Rath mehr. Da hörte man, daß in der Stadt ein neuer Arzt wäre, der wahre Wunder wirkt; Csobányi ließ ihn rufen — und der neue Arzt rettete ihn wirklich vom Tode. Seit dieser Zeit waren Csobányi und Buzmari die intimsten Freunde geworden. Buzmari war von Pest hierher gekommen und ließ sich darum in Großwardin nieder, weil seine Frau eine Großwardinerin war. Frau v. Buzmari schenkte alsbald einem Knaben das Leben, — welches aber die arme Frau mit ihrem eigenen Leben bezahlte. Frau Csobányi hingegen schenkte ihrem Gatten ein Mädchen. Der Knabe hieß Zoltan, das Mädchen Erzkne. Die Kinder wurden schon in der Wiege einander verlobt, — hiedurch wollten die Alten die Bande der Freundschaft nur noch mehr festigen. Hier muß ich nur noch bemerken, daß Herr Csobányi auch ein Söhnlein hatte, das auf einmal auf ganz unerklärliche Weise für immer verschwunden war. Der Knabe konnte etwa ein Jahr alt sein und ging eines schönen Mai-Nachmittages mit der Amme spazieren. Der Kleine trieb sich, so gut er konnte, im Grünen herum; die Amme schlief im Schatten eines Baumes ein. Als die Amme erwachte, war vom Kinde keine Spur mehr — der kleine Csobányi war verschwollen. Der alte Csobányi wurde in Folge dessen tiefsinnig, seine Frau starb vor Gram — und in Folge dieser schrecklichen Ereignisse verließ Csobányi Großwardin und kam hierher nach ... Einige Tage später erhielt Csobányi von Buzmari einen Brief, worin dieser ihn bittet, eiligst nach Großwardin zu kommen, wenn er ihn noch sehen wolle, da er sterbenkrank darnieder liege. Csobányi reiste sogleich ab. Sein Freund hat Zoltan und sein ganzes Vermögen dem bewährten Freunde anvertraut. Csobányi schwor seinem Freunde, daß er Erzkne niemandem als Zoltan zur Gattin geben werde.

(Fortsetzung folgt.)

Eisler in Keschitza.

Plenar-Sitzung

der Temesvarer Handels- und Gewerbe-
kammer vom 11. Juni.

Anwesend waren: Präsident Jg. S. Eisenstädter de
Wazias, die beiden Vizepräsidenten Karl Steiner und
Ignaz Keim, die internen Kammermitglieder Franz Gaupp,
David Perz, Ulrich Hinterfeer, Salomon Klein, Karl Koch,
Eduard Lehner, Ferdinand Lutz, Franz Sauer, August
Pummer, Karl Rastocsky, Israel Lohs, Anton Wilschmayer,
Hugo Weiß; die auswärtigen Kammermitglieder Michael
Szendesi aus Gr. Mikloda, Sidor Weiß aus Gr. Beckereel;
das korresp. Mitglied Eduard Berger; Sekretär und Re-
ferent Albert Straffer.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Mit-
theilung, daß nach Versendung der heutigen Tagesordnung
ein Reskript des hoh. kgl. ung. Handelsministeriums an
die Kammer gelangt sei, betreffend der Abgabe eines gutacht-
lichen Berichtes über eine geplante Spirituosen-Einfuhr-
tage in der Stadt Werschetz. Er beauftragt, diesen Gegenstand
ebenfalls an die Tagesordnung zu setzen und in der heu-
tigen Sitzung in Verhandlung zu nehmen. Der Vorsitzende
theilt ferner mit, daß die Kammer über Einladung des
städtischen Municipal-Ausschusses der Stadt Temesvar
theilgenommen habe an der unter Vorsitz des Ministerial-
kommissars Herrn Sektionsrath Reduey stattgehabten
kommissionellen Verhandlungen zwischen dem kgl. ung.
Unterrichtsministerium und der kgl. Freistadt Temesvar
betreffend der Verlängerung des Benützungsbrechtes der Lokali-
täten der städtischen Gewerbeschule in dem Staats-Ober-
realschulgebäude, welche Verhandlungen zu einem befriedi-
genden Abschluß gediehen sind. — Die Kammer nimmt
diese Mittheilungen des Vorsitzenden genehmigend zur
Kenntnis. — Aus dem Geschäftsbericht des Sekretärs
heben wir hervor, daß die Inanspruchnahme der
Kammer um Ertheilung von Gutachten
und Wohlmeinungen in allgemeinen volkswirth-
schaftlichen und speziell gewerblichen Fragen, sowohl
seitens der kaufmännischen, industriellen und gewerbli-
chen Kreise, als auch seitens der politisch-administrativen
und Gewerbe-Behörden, als Komitatsvizepräsidenten,
Stadtmagistrate, Stuhlrichterämter und Gewerbe-Korpora-
tionen des Kammerbezirkes, sich von Tag zu Tag mehrt,
woraus in erfreulicher Weise zu entnehmen sei, daß die
Erkenntnis von der volkswirtschaftlichen Bedeutung und
von der wichtigen Mission und dem umfangreichen Kom-
petenzkreis der Kammer immer mehr und mehr Platz
greife, sowie auch zahlreiche Dankungsbescheide aus
dem Kreise der Interessenten für die rasche, gründliche
und umsichtige Wahrung der Interessen ihrer Mandanten
an die Kammer gelangen. Ebenso erfreulich sei die Wahr-
nehmung, mit welcher Anerkennung und wärmster Theil-
nahme die k. und k. österreichisch-ungarischen Konsulate in
den Donauländern sich darüber äußern, daß die Kammer
seit ihrer Rekonstitution im Interesse des Handels
und Gewerbes des Kammerbezirkes direkte Fühlung mit
den Konsularbehörden der Donauländer genommen habe,
indem sie gleichzeitig die thätigste Unterstützung der
Kammer bei Wahrung der volkswirtschaftlichen Interessen
des Kammerbezirkes in ihren betreffenden Amtsbezirken
bereitwilligst zugesagt. Die Kammer nimmt diesen Bericht
mit Anerkennung zur erfreulichen Kenntnis.

Von den auf der Tagesordnung verhandelten Ge-
genständen erwähnen wir folgende:

Das h. kgl. ung. Handelsministerium hat den Be-
schluß der Plenar-Sitzung der Kammer vom 23. März l. J.,
wornach aus dem mit Schluß des Jahres 1887 verblie-
benen Kassars dem Pensionsfond der Kammer der Ver-
trag von 3000 fl. zugeführt wurde, genehmigend zur
Kenntnis genommen. Das vom h. kgl. ung. Handels-
ministerium abverlangte Gutachten über die geplante
Spirituosen-Einfuhrtage in der Stadt Werschetz wurde
über Antrag des Kammerbureaus und unter Festhaltung
der aus diesem Anlasse bereits früher in einem an das h.
Ministerium erstatteten Berichte entwickelten leitenden Mo-
tive dahin abzugeben beschlossen, daß dem Ansuchen der
Stadt Werschetz um Bewilligung eines 25%igen Zuschlages
nach der Verzehrungssteuer bei Fallentassen der ursprünglich
geplanten separaten Einfuhrtage nach Spirituosen, Folge
zu geben wäre. — Die Mittheilung der Mikolozzer
Handels- und Gewerbe-Kammer, daß im Monate September
l. J. in Mikoloz eine mit einem Weinmarkt verbun-
dene Ausstellung von Wein und Trauben, sowie
Weinbereitungs- und Weinbaugegeräthschaften stattfindet,
wurde zu publiziren beschlossen. — Das vom Temesvarer
Vizepräsidenten erbetene Gutachten über einen in der
Gemeinde Nelas einzuführenden Markt-Tarif wurde dem
Antrag des Kammerbureaus gemäß dahin abzugeben be-
schlossen, daß die einzelnen Positionen des Tarifes der
Gemeindeverwaltung, welche ungewöhnlich und außerordent-
lich hoch angelegt waren, den lokalen Verhältnissen in
Nelas und in anderen Gemeinden des Komitates entspre-
chend, namhaft herabgesetzt werden und der neue Tarif erst

dann ins Leben zu treten habe, wenn der Pachtvertrag
zwischen dem gegenwärtigen Pächter des Marktgefälles
und dem kön. ung. Finanzrat abgelaufen sein wird. Die
Zuschrist der Direktion der priv. österr.-ung. Staatsseisen-
bahngesellschaft, betreffend der Verweigerung der von der
Kammer angeführten Fahrpreiserhöhung für die zu den
Plenar-Sitzungen der Kammer sich begebenden auswärtigen
Kammermitglieder, sowie die Mittheilung von der Abwe-
rung des Fahrplanes der Omnibuszüge auf der Strecke
Szegedin-Temesvár vom 1. Juni l. J. angefangen, ward
zur Kenntnis genommen. Das Gesuch des Schlossergehilfen
Gabriel Hofbauer in Temesvár um materielle Unterstützung
wurde abweislich beschieden. In der am 24. d. M. statt-
findenden Schlussprüfung an der Werschetzer Handelschule
wurden die Herren Kammermitglied Ferdinand Szoka
und Kammersekretär Alb. Straffer entsendet. — Nachdem
hiemit die Tagesordnung erschöpft war, schließt der Vor-
sitzende die Sitzung mit der Mittheilung, daß in den
Monaten Juli und August während der üblichen Sommer-
ferien der Kammer, keine ordentlichen Plenar-Sitzungen der
Kammer stattfinden werden, daß jedoch in dringenden
und wichtigen Fällen das Präsidium auch in den genann-
ten beiden Monaten Sitzungen einzuberufen nicht unter-
lassen werde, welcher Ernennung des Präsidenten die
Kammer ihre Zustimmung ertheilt.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät, der Kaiser von Deutschland und
König von Preußen, Friedrich der III. ist gestorben.

Noch trägt die deutsche Nation Trauer um den da-
hingegangenen, unvergeßlichen ersten Kaiser ihres verbün-
deten Reiches, noch hallt das Weh um den Dahingegien-
den in allen deutschen Herzen nach, denn es sind erst 13
Wochen, daß dem deutschen Volke der alte „Wilhelm“ genom-
men wurde, — und in seinem unglücklichen Schmerze gewährte
demselben nur die eine Hoffnung Trost, daß Friedrich
der III. den ruhmvollen Thron bestiege, in welchem ja all
die hohen Eigenschaften des dahingegienenen großen
Kaisers verkörpert sind; denn auch er war durchdrungen
von dem eisernen Geiste treuer Pflichten-Erfüllung, was er
am meisten dadurch bewies, daß er trotz dem das heitere,
sonnendurchwärmte San Remo verließ und das Amt der
Regierung antrat, um die Herrscherpflicht in seiner nord-
deutschen Heimath unter seinem Volke zu erfüllen. In
Friedrich lebten die hohen nationalen Gefühle seines
Vaters; seinem ganzen Wesen entströmte der Hauch
einer starken Persönlichkeit, einer hinreißenden Gewalt
empfindungsfähiger Liebe für das Gelingen der Nation
— für das mächtig einig Reich. War es denn nicht seine
erste Regierungsthat, dem Volke zu verkünden, daß seinem
Herzen alles gleich nahe sind, daß er unter den Deutschen
des Reiches keinen Unterschied kenne, und bewies er denn dies
nicht auch durch eine wahrhaft königliche, hehre Gesinnung
für Freiheit und Völkerrrecht? — Ein solcher Mann mit
solch herrlichen Eigenschaften war der Herrscher des einig
deutschen Reiches, Friedrich der III. — Jahrzehnte hindurch
hatte er sich auf sein Herrscheramt vorbereitet und das
Schicksal, als ob es die Welt um einen solchen Herr-
scher beneidet hätte, wollte es, daß er schon nach 13-
wöchentlicher Regierung, am 15. d. M. Vormittag 11 Uhr,
von seinem hohen Posten abberufen wurde. So kurz aber auch
seine Regierung war, so wird sie für die Deutschen doch
unvergesslich bleiben; — denn in dieser kurzen Zeit, welche
die ätherische Reinheit eines idealen Liberalismus
über die deutschen Gefilde ausbreitete, ist es Friedrich III.
gelungen, sich unsterblich zu machen.

Personal-Nachricht. Seine Exzellenz, Bischof
Alex. Bonnaz ist am 12. d. M. mit einem Extrazuge
der Weiskbahn hierorts eingetroffen. Herr Oberverwalter
Kaluja und Herr Domherr Bartl sind dem hohen
Gaste bis Voglan entgegengefahren und geleiteten Seine
Exzellenz nach Reschiza, wo er im Pfarrhause Absteig-
quartier nahm. Nachmittags begab er sich von hier zu
einem dreimonatlichen Aufenthalt nach Franzdorf,
seiner beliebten Sommer-Residenz. Möge der edle
Kirchenfürst an seinem, an Naturschönheiten so reichen
Lieblingsorte die gewünschte Erholung finden!

Die Beerdigung des am 9. d. M. verschieden
Szekuler Bergbauleiters, Herrn Ludwig v. Reményik,
sind am 10. d. M. 4 Uhr Nachmittags statt. Infolge
der insizierenden Krankheit, welcher Hr. v. Reményik erlag,
waren von Reschiza nur die näheren Bekannten und
Leidtragenden beim Leichenbegängnisse zugegen. Nach
der Einsegnung durch Se. Hochw. des w. Pfarrers von
Reschiza, Herrn Johann Pántyik, sang das Reschizaer
Männer-Quartett zwei Strophen des Liedes: „Ich bin
ein Gast auf Erden“, wonach der Sekuler und der
mit seiner Föhne ausgerückte Franzdorfer Gesangs-
verein in einen Trauerchor sangen. Vom Trauerhause be-
wegte sich der Zug dem röm.-kath. Gottesacker zu, wo der
Sarg — bedeckt mit den Kränzen des Hrn. Direktors Ronna
und dessen Gemahlin, des Hrn. Oberverwalters Kaluja,

des Beamtenkörpers der Reschizaer Oberverwal-
tung, der Sekuler Bergknappenschaft, der Berg-
knappenschaft Erbstollen-Doman, der Frau
Pribrorsky, der Familie Siche, der Familie Orth-
mayer, der Familie Cservenka, der Familie Holl-
schwandner (Szekul), der Familie Birnstiller
in ein grüstartiges Grab gesenkt wurde. Am offenen
Grabe hielt Herr Pfarrer Pántyik eine mit gewohnter
Eloquenz vorgetragene, ergreifende Grabrede, welche jeden
der Anwesenden zu Thränen rührte. Nach Abingung je
eines Chorals von Seite des Reschizaer Männer-Quartetts,
des Sekuler und Franzdorfer Gesangvereines erhob sich
der Grabhügel über den in allen Kreisen hochgeachteten, ver-
dienstvollen Mann. Er ruhe sanft! Ehre seinem Andenken!

Verlobung. Der auch in den hiesigen Kreisen be-
kannte Lieutenant des 17. Honvéd-Bataillons, Herr Eugen
Palko, hat sich vor Kurzem in Dravicza mit Fräulein
Gisella Spilka verlobt.

Trauung. Gestern fand in der hiesigen röm.-kath.
Kirche die Trauung des Herrn Eduard Urbancik mit
der lebenswürdigen Tochter Maria des Herrn Albert
Hollschwandner statt. Unsere aufrichtigsten Glück-
wünsche zu diesem Herzensbunde!

Substituierung. Statt des verstorbenen Bergbau-
leiters in Szekul wurde interimistisch der hiesige Bergbau-
beamte Herr Pajzel designirt.

Studienreisen. Wie wir vernehmen, hat die Do-
mänendirection auf Vorschlag der hies. Oberverwaltung
gewährt, daß einige technische Beamten u. Meister
der Oberverwaltung behufs Studium der Wiener Zubi-
läms-Gewerbeausstellung — wo auch eine musterhafte
Kollektion der Erzeugnisse der St.-E.-G. sich befindet und
dort allgemeines Aufsehen erregt — besuchen mögen. Die
von der Oberverwaltung designirten Herren werden sich
demnächst nach Wien begeben.

Montanistische Gäste. Samstag, den 23. d. M.
treffen über Voglan 10 bis 15 Hörer der Bergakademie
in Příbram, welche sich unter Führung der beiden
Professoren, Herrn Josef Prabal und Gust. Ziegler
heim auf einer Studienreise befinden, in unserem Orte
ein. Ihr Aufenthalt wird sich bis zum 29. d. M. erstrecken,
in welcher Zeit dieselben den hiesigen, den Domaner und
Szekuler Bergbau besichtigen und sodann mittelst Wagen ihre
Reise nach Anna fortsetzen werden. — Am 22. d. M.
langen über Esseg und Bofas 20 bis 25 Hörer der
Leobner Akademie, unter Führung ihres Professors Herrn
Kochelt, Oberbergathes von Hauer und Assistenten
Bath auf einer Verwandtschaftsreise sich befindend in
Dravicza an. Dieselben werden sich bis zum 2. Juli in
Dravicza, Steierdorf, Anna, Reschiza, Szekul und Mora-
vicza aufhalten und am 3. Juli die Heimreise über Buda-
pest antreten.

Gartenkonzert. Die Beamten-, Meister- und
Dienergruppe des Musikfondes in Reschiza veranstaltet
heute Nachmittags im Dobiansky'schen Kiosk eine Garten-
musik, wozu sämtliche Herren Bürger, Beamte, Meister
und Diener sammt werthen Familien eingeladen sind.
Anfang des Konzertes 4 Uhr Nachmittags.

Schlussprüfungen. Die Schlussprüfungen an der
hies. Gewerbeschule finden Sonntag, den 24. d. M. Vor-
mittags von 8—12 Uhr, — an der hiesigen höh. Volks-
schule Montag, den 25., und Dienstag, den 26. d. M.
Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr
statt; und zwar werden am 25. Vormittags die Prüfungen
in beiden Mädchenklassen, Nachmittags in der I.
Knabenklasse, — am 26. Vormittags in der III., Nachm.
in der II. Knabenklasse vorgenommen werden. — Zu
diesen bevorstehenden Prüfungen werden die P. T. Eltern,
Herren Meister und Schulfreunde von Seite der betref-
fend Schuldirektion hiemit höflichst eingeladen. Reschiza,
den 16. Juni, 1888. Ernst Svedl, Direktor der Gewerbe-
schule und Direktorstellvertreter der höh. Volksschule.

Schützenverein. Bei dem am 20. d. M. stattgefundenen
Scheibenschießen wurden von 8 Schützen 650 Schüsse ab-
gegeben, und 210 Schwarzschieße mit 21 Blätchen erzielt.
Beste gewonnen auf Tiefschüsse: die I. Herr Ernst
Huber auf einen 48 Theiler, die II. Herr Holl-
schwandner auf einen 185 Theiler. Auf Schwarz-
schüsse erhielten Herr Carl Bor die I. auf 52
Treffer und Herr Fridolin Unterweger die II. auf 38
Treffer. Nächste Schießen findet am 24. d. M. statt.

Blitzschlag. Maria Gijcha aus Tirova wollte in
Begleitung von zwei Frauen am 5. d. M. nach Reschiza;
kommen die Frauen trugen am Kopfe Körbe, in welchen
sich Hühner befanden. Auf dem Wege entlud sich ein hefti-
ges Gewitter; ein Blitz traf die arme Gijcha, tödtete sie
und zwei im Korbe befindliche Hühner, während ihre
Begleiter, die nur 2 Meter von ihr entfernt waren, und
mehrere auch im selben Korbe befindlichen Hühner gänzlich
unverfehrt blieben.

„Der Chorist“ betitelt sich ein von A. Schwand-
felder, Lehrer in Breklovacz, verfaßtes für den Land-

der Reschigauer Oberverwal-
Bergknappenschaft, der Berg-
en. Doman, der Frau
e Siche, der Familie Ort-
rvenka, der Familie Holl-
der Familie Virstill re-
gesenkt wurde. Am offenen
Pantyl eine mit gewohnter
reisende Grabrede, welche jeden
n rührte. Nach Absingung je
Reschigauer Männer-Quartett,
fer Gesangereines erhob sich
den Kreisen hochgeachteten, ver-
samt! Ihre seinem Angebenken!
ch in den hiesigen Kreisen be-
Honvéd-Bataillons, Herr Eugen
rzem in Dravicza mit Fräulein
hand in der hiesigen röm.kath.
ren Eduard Urbancik mit
r Maria des Herrn Albert
n. Unsere aufrichtigsten Glück-
unde!
att des verstorbenen Bergbau-
erimistisch der hiesige Bergbau-
gnirt.
wir vernehmen, hat die Do-
schlag der hies. Oberverwaltung
e Beamten u. Meister
Studium der Wiener Subi-
wo auch eine musterhafte
er St.-G. sich befindet und
erregt — besuchen mögen. Die
signierten Herren werden sich
n.
e. Samstag, den 23. d. M.
15 Hörer der Bergakademie
ch unter Führung der beiden
rabák und Gust. Ziegler
se befinden, in unserem Orte
bis zum 29. d. M. erstrecken,
a hiesigen, den Domaner und
und sodann mittelst Wagen ihre
werden. — Am 22. d. M.
asias 20 bis 25 Hörer der
hrung ihres Professors Herrn
von Hauener und Assistenten
dungsreise sich befindend in
rden sich bis zum 2. Juli in
Reschiza, Szekul und Mora-
Juli die Heimreise über Vada-
e Beamten, Meister und
ndes in Reschiza veranstaltet
nsky'schen Kioel eine Garten-
ren Bürger, Beamte, Meister
Familien eingeladen sind.
r Nachmittags.
Die Schlußprüfungen an der
sonntag, den 24. d. M. Vor-
an der hiesigen höh. Volks-
d Dienstag, den 26. d. M.
Nachmittags von 3—6 Uhr
25. Vormittags die Prüfun-
n, Nachmittags in der I.
ormittags in der III., Nachm.
orgenommen werden. — Zu
gen werden die P. T. Eltern,
eunde von Seite der betref-
höflichst eingeladen. Reschiza,
Szeidl, Direktor der Gewerbe-
ter der höh. Volksschule.
em am 20. d. M. stattgefundenen
8 Schützen 650 Schüsse ab-
schüsse mit 21 Blättchen erzielt.
schüsse: die I. Herr Ernest
eiler, die II. Herr Holl-
85 Theiler. Auf Schwarz-
er Carl Bor die I. auf 52
Unterweger die II. auf 38
endet am 24. d. M. statt.
i s h a aus Tirnova wollte in
den am 5. d. M. nach Reschiza;
am Kopfe Körbe, in welchen
em Wege entlud sich ein hef-
f die arme Gijcha, tödtete sie
liche Pühner, während ihre
von ihr entfernt waren, und
e befindlichen Pühner gänzlich
t sich ein von A. Schwana-
ác, verfaßtes für den Land-

lehrer, als Organist bestimmtes und im Verlage S. König
Nagy-Ezent-Milos und Budapest (Sigmundgasse 40)
im Drucke befindliches Werk, das infolge seiner Reich-
haltigkeit auch für Kirchengesangvereine un-
entbehrlich ist. Um unseren geehrten Lesern, die das Werk
wünschen, wie auch dem Verleger eine Gefälligkeit zu er-
weisen, sind wir erbötig, Bestellungen auf dieses Werk
entgegenzunehmen. — Preis: broschirt 1 fl. 80 kr., elegant
gebunden 2 fl. 50 kr.
Ung. Kulturverein. Die vom vorigen Samstag,
für gestern aufgeschobene Ausschüssigkeit des hiesigen
„Vereins zur Verbreitung der ung. Sprache“ konnte ein-
getretener Hindernisse halber nicht stattfinden.
Giftthältige Briefmarken. Die am 1. Juni aus-
gegebenen neuen Postwertzeichen sollen angeblich auf der
Rückseite einen Giftstoff enthalten, der bei vielen Personen,
die Postmarken mit der Zunge befeuchten, partielle Ver-
giftungserscheinungen hervorrief. So meldet man einem
Wiener Blatte, und diese Meldung hat in Wien,
namentlich in postalischen Kreisen, bedeutendes Aufsehen
hervorgerufen. Insbesondere in der Staatsdruckerei, wo
die österreichischen Brief- und Stempelmarken angefertigt
werden, wird diese Budapest Meldung sehr lebhaft be-
sprochen. Das Vorkommen giftthältiger Briefmarken in
Budapest scheint nach dem Wienerblatte umso eher außer
Zweifel zu sein, als auch die Meldung vorliegt, daß die
ungarische Regierung die neuen Postwertzeichen aus dem
Verkehere zu ziehen beabsichtigt. In fachmännischen Kreisen
werden drei Möglichkeiten angenommen, die bei der in
Frage stehenden Vergiftung der Briefmarken playgegriffen
haben können. In erster Reihe kann eine solche Vergiftung
von der Farbe ausgehen. Es kann aber auch das Papier
selbst schon bei seiner Fabrikation irgend einen Giftstoff
angenommen haben. Schließlich ist es der Leim, mit wel-
chem die Marken rückwärts bestrichen werden, von dem
die Vergiftung, allerdings nur durch fremdes Hinzuthun,
ausgehen kann. — Diese Meldung wurde kürzlich von
authentischer Seite — nachdem der Klebstoff der Marken
untersucht wurde — entschieden dementirt.
Wir machen unsere Leser auf die heutige Annonce
des renomirten und im Jahre 1866 gegründeten Wechsel-
hanfes H. Fuchs besonders aufmerksam.
Hinrichtung durch Elektrizität. Das am 1. Jan-
uar 1889 in Kraft tretende Gesetz des Staats New-
York, welches über die Hinrichtung von Verbrechern mittelst
Elektrizität verfügt, enthält auch noch anderweitige Bestim-
mungen über den Vollzug von Todesurtheilen. Der Ver-
urtheilte soll sofort nach ergangenem Urtheilspruch in
eines der Staatsgefängnisse abgeführt werden, wo er bis
zum Tage der Hinrichtung in einzelhafter Verbleiben hat.
Nur die Beamten, seine Verwandten, der Arzt, Geistliche
und Anwalt dürfen ihn besuchen. Das Gericht gibt nur
die Woche an, in welcher die Hinrichtung stattfinden soll,
der bestimmte Tag aber bleibt der Entscheidung des Ge-
fängnisdirectors vorbehalten. Die Hinrichtung findet streng
unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit statt; nur die
Beamten, Geistlichen, Aerzte und eine beschränkte Anzahl
Bürger dürfen derselben beiwohnen. Nach der Hinrichtung
darf eine Leichenfeier abgehalten werden innerhalb des
Gefängnisses, worauf der Leichnam auf Ersuchen der
Verwandten ausgeliefert wird. Bisher konnte das große
Publikum einen zum Tode Verurtheilten besuchen, Zeitungs-
Reporter durften ihn interviewen und die Hinrichtung
selbst war halb öffentlich. Das neue Gesetz verdankt seine
Entstehung einer Empfehlung des Gouverneurs im Jahre
1885. Es hieß in der betreffenden Votenschaft: „Die jetzige
Art und Weise, Verbrecher hinzurichten, ist aus dem
dunklen Mittelalter auf unsere Zeit gekommen. Man darf
wohl fragen, ob die heutige Wissenschaft nicht Mittel
kennt, zum Tode Verurtheilten in weniger barbarischer
Weise das Leben zu nehmen.“
A) Ein Pracht-Album mit herrlichen
Kunstblättern, das ist die neueste Gabe, welche
die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ihren Abonnenten
gratis bescheert. Täglich erscheint als Gratis-Beilage
dieser großen Wiener Zeitung ein Kunstblatt, und zwar
ein Kunstblatt in des Wortes vollster Bedeutung. Es
sind künstlerisch, nach den Originalen berühmter Meister
ausgeführte Stiche, die auf schwerem Kupferdruckpapier
mit kunstgemäßer Sorgfalt gedruckt sind. Diese Kunst-
blätter reichen, eingerahmt, jedem Salon, in Mappen ge-
sammelt, jedem Salontisch zur Zierde. Im Kunsthan-
del werden die dreißig Stiche, welche die „Wiener Allgemeine
Zeitung“ ihren Abonnenten in einem Monat bietet, min-
destens 30 Gulden kosten, diese erhalten sie dagegen ganz
unentgeltlich und noch dazu in die Provinz monatlich
sauber in Karton verpackt, franco gesandt, damit sie unter
der Kreuzbandverfendung nicht leiden. Wenn man bedenkt,
daß die dreimal täglich erscheinende „Wiener All-
gemeine Zeitung“ mit täglicher Postverfendung bloß 2 fl.
10 kr. monatlich kostet, also an sich verhältnismäßig das
billigste Journal Wiens ist, so muß man die neueste,

wahrhaft grandiose Bereicherung des von ihr, ihren Abon-
nenten Gebotenen, als eine jener phänomenalen Leistungen
des Unternehmungsgeistes hervorheben, wie wir sie bisher
nur bei der amerikanischen Journalistik anzustaunen Ge-
legenheit hatten und die in unserem weit zaghafteren
Europa für unausführbar galten. Wir sagten, die „Wiener
Allgemeine Zeitung“ sei das verhältnismäßig wohlfeilste
Journal Wiens; wir müssen aber auch gleich hinzufügen,
daß sie dabei von keinem der anderen in Wien erschei-
nden Tagesblätter an Reichhaltigkeit, an innerem Gehalte,
an Gediegenheit des Inhalts übertrifft wird; ihr
Nachrichtendienst ist ein weltumspannender und ist groß-
artig organisiert, ihr feuilletonistischer Theil ist der absolut
reichhaltigste der Wiener Publizistik und, wie wir mit
Zug sagen können, der amüsanteste derselben. In jeder
Hinsicht ist die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ein Blatt,
welches glücklich und fähig aus der bereits etwas anti-
quirten Schablone der Wiener Zeitungsmache heraustritt,
und einen großen und erfolgreichen Fortschritt derselben
verwirklicht.
Ein grosser Fehler. Die meisten Heilmittel,
welche bei Verstopfung oder Hartleibigkeit angewandt
werden, dienen nur dazu, die Thätigkeit der Eingeweide
anzuregen, nicht aber die Grundursache des Uebels
zu beseitigen. So kommt es, daß sehr Viele, die einmal
begonnen, ein Abführmittel zu nehmen, fast fortwährend
sich eines solchen bedienen müssen. Dieses ist ein großer
Fehler, denn von einer gründlichen Heilung kann niemals
die Rede sein. Bei einer gesunden Thätigkeit der Leber
und Nieren wird Verstopfung nicht eintreten können, denn
die Leber scheidet eine Substanz aus dem Blute, Gallen-
säure, welche als ein natürliches Abführmittel
wirkt. Man regulire deshalb die Leberthätigkeit durch
Anwendung von Warner's Safe Cure und Warner's Safe
Pills, wodurch die Grundursache der Hartleibigkeit
aufgehoben wird. — Herr D. Scharpening, Requisiteur
am Hamburger Stadttheater, schreibt uns: „Seit langen
Jahren litt ich an schweren Störungen der Unterleibsor-
gane, sowie beschwerlichen, stets mit großen Schmerzen
verbundenen Stuhl, so daß ich zeitweise ganz schwermüthig
wurde. Vor kurzer Zeit habe ich mit Warner's Safe Cure
begonnen und muß ich der Wahrheit gemäß constatiren,
daß ich seit der Zeit ein ganz anderer Mensch geworden
bin. Von geradezu überraschender Wirkung sind Warner's
Safe Pills. Jedem Kranken rufe ich meiner heiligen Pflicht
gemäß zu: Gebrauch bei den oben angegebenen Krank-
heitserscheinungen Warner's Heilmittel, der Erfolg wird
Alle überraschen.“ — Verkauf und Versand nur durch
Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: Max Janta, Einhorn-
Apothek in Prag.
Alle unsere Leser haben sicherlich in unseren
Blättern die großen Inserate für ein französisches Pro-
dukt bemerkt, das bei allen unseren Rauchern in Gebrauch
ist; wir meinen das Cigaretten-Papier „Le Houblon“
welches von der Firma Cawley & Henry in Paris fabri-
cirt wird. Dieses Cigarettenpapier ist von den berühmten
Wiener Professoren den Doktoren Pohl, Ludwig und
Lippmann analysirt worden, welche ein offizielles Zeugnis
darüber ausgestellt und einstimmig anerkannt haben, daß

daselbe von ganz unübertroffener Qualität, absolut rein
und vollständig frei von jeder gesundheitschädlichen
Beimischung ist. Wir können demnach dieses „Houblon-
Papier“ unseren Lesern bestens empfehlen und ihnen im
Interesse ihrer eigenen Gesundheit nur anrathen, sich für
das Rauchen von Cigaretten keines anderen Papiers zu
bedienen.

Eingesendet. *)

Weisse Seldenstoffe von 65 kr. bis
fl. 11.40 per Meter (ca. 120 Qual.) verwendet roben-
und stückweise zollfrei das Fabrik-Depot G.
Henneberg (f. l. Hoflieferant), Zürich. Muster
umgehend. Briefe 10 kr. Porto.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylstil dieser Rubrik
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 8. Juni 1888 bis incl. 14. Juni 1888.
Bism.-kath. Religion:
Geboren:
Josef Cziegler 1 Knabe und 1 Mädchen Zwiffl. —
Mathias Beck 1 Knabe — Martin Stelzer 1 Mädchen —
Georg Sándor 1 Mädchen — Peter Jambour 1 Mädchen
— Josef Eug 1 Knabe — Josef Janicek 1 Mädchen —
Jacob Hohn 1 Knabe — Robert Liebischer 1 Knabe —
Josef Zubák 1 Mädchen — Peter Roß 1 Knabe.
Gestorben:
Josef Mandel 10 Monat alt — Anton Settnik 11
Wochen alt — Johann Henß 5 Jahre alt — Leopold
Bonhanzer 4 Wochen alt.
Getraut:
Andreas Grenyo mit Johanna Buzil.

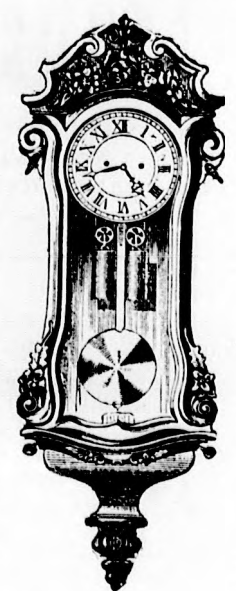
Lottoziehungen:
Temesvarer Lottoziehung vom 9. Juni:
81 57 11 13 34
Nächste Ziehung 23 Juni.
Brünner Lottoziehung vom 13. Juni:
13 83 44 76 38
Nächste Ziehung 27. Juni.

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
VON CAWLEY & HENRY, in PARIS
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. F. POHL, Dr. L. Ludwig, Dr. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universit.
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
sowie absoluten Reinheit und weil derselbe
keinerlei gesundheitschädlichen Stoffen beigemengt wird.

500
KAWLEY & HENRY
PARIS

Josef Eisler, Uhrmacher,
im Stadtmann'schen Hause, Reschiza,
empfiehlt dem p. t. Publikum sein reich assortirtes Lager aller Gattungen
Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen.
REPARATUREN
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen daselbst verfertigt.
Gleichzeitig bitte ich auch meine **BUCHDRUCKEREI**,
welche ich mit neuen Schriften und modernen Einfassungen versehen habe, mit
Aufträgen aller Art gütigst beehren zu wollen, denn ich werde stets bestrebt sein,
durch **saubere und correcte Ausführung** der mir übertragenen Arbeiten bei
billigster Preisnotirung mir das Vertrauen zu erhalten und zu festigen.
Den löbl. Gemeindevätern und Notariaten empfehle ich mein vollständig sortirtes
Drucksorten-Lager
an jenen Preisen, wie sie am Sitze des Comitatos üblich und effectiv jede Bestel-
lung sofort nach erfolgtem Auftrage.
Den löbl. Vereinen, den Herren Geschäftsleuten empfehle ich mein
Wochenblatt „**Die Herzava**“ zum Annonciren, in welchem Inserate die weiteste
Verbreitung finden.
Recht zahlreiche Aufträge nochmals höflichst erbitend, zeichnet hochachtungsvoll
JOSEF EISLER,
Uhrmacher,
Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer.



Jedermann

kann sich durch den Verkauf aller Gattungen
gefreulicher

Lose auf Raten

jährlich mindestens 1200 Gulden erwerben.
Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus

H. Fuchs, Budapest,
Dorotheagasse, Nr. 9.

Correspondenz und Drucksorten auch serbisch.

Hilfe

wird geboten bei allen Krank-
heiten, besonders bei gewissen
Leiden, die vom verdorbenen
Blute kommen, ferner bei Epi-
lepsie, Nervenleiden, Ohren-
krankheiten, Lungen- u. Magen-
leiden, Asthma, Schwächezu-
stände, Gicht, Rheumatismus
und allen Frauenleiden. Der
Bandwurm wird binn. 2 Stunden,
unter Garantie, mit dem Kopfe
entfernt. Die Methode, welche
rassch und sicher ist, wird durch
ausgezeichnete, vielfach erprobte
Mittel unterstützt. Ausführliche
Berichte mit Retourmarken sind
zu adressiren:

„Hygiea-Officin“ Breslau II.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens,
Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
überfülltem Magen, Blähung, lauem Kaffee, Sodbrennen,
Magenkatarrh, Sodbrennen, Reizung von Zand u. Orzid,
übermäßige Schleimproduction, Weiblich, Ebel u. Erbrechen,
Rozschmerz (falls er vom Magen herab), Magenentzündung,
Sarkitis, oder Herztropfung, Hebelzorn des Magens
mit Erbrechen u. Erbrechen, Blüme, Blüme, sehr aus-
sagevoll. — Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung
35 Kr., Doppelflasche 60 Kr.

Genr. Carl F. Bach, Carl Krady, Kremator (Währn).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Heilmittel,
sondern ein Heilmittel. Die Preisbehalte sind bei jedem
Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Warning! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach ge-
fälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit sind alle Flaschen in einer
rothen, mit abgerundeten Enden versehenen Schutzhülle gefasst und bei jeder
Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung aufgetrieben bemerkt sein, das die-
selbe in der Buchdruckerei des H. Josef in Kremsier gedruckt ist.

Echt zu haben: Resicza, Apoth. Josef Schneider, — Datta
Apoth. E. Braumüller, — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich
— Karansebes, Apoth. Jac. Müller, Apoth. Alex. Risties, —
Lugos, Apoth. Ludw. Vertes, Apoth. Franz Svoboda, —
Werschetz, Apoth. Seb. Strach, Apoth. B. Kuchler.

Tuch-Fabriks-Lager
Bernhard Ticho
BRÜNN, Krautmarkt Nr. 18. 1.

Versendet mit Nachnahme:

Brünner Tuchreste 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75	Sommer-Kamuganqureste 6-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug waschecht fl. 3.—
Modestoff 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 4.50	Brünner-Wollstoff 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 5.50
Modestoff 3-10 Metr. hochfein auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 8.—	Ueberzieherstoffe 3-10 Metr. auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—

Muster & Preiscurante gratis u. franco.

Billige Caffeepreise.

Der Hamburger Waaren-Versand von **STÜCKRATH & Co.** hat doch die **besten** Caffee-
sorten zu den **billigsten** Preisen. Lieferung portofrei unverzollt gegen Nachnahme.

Afr. Perl Mocca, stark, kräftig 5 Ko. fl. 5.30	Souchong, mild aromatisch 1 Ko. fl. 3.50
Santos, grün milde " " 5.60	Peccosonchong, sehr milde " " 4.70
Cuba, grün kräftig " " 6.20	Peccoblüthen, hochfein milde " " 5.80
Ceylon, hochfein delicaat " " 6.60	Carawanenthee, kräftig hochfein " " 8.30
Goldjava, gelb vorzüglich " " 6.60	Kaisermelange, kräftig vorzüglich " " 4.90
Perlicaffee, grün aromatisch " " 7.—	la. Russ. Kronssardinen, 5 Ko. Fass " 1.70
Portorico, tiefgrün " " 7.20	la. mar. Heringe, " " 2.10
arab. Mocca, verpfl. feurig " " 6.90	la. mar. Heringe Pickles " " 2.55
Java Preanger, hochedel " " 9.20	Hummer, hochfein 8 Dosen " 4.15
arab. Mocca echt, der feinste Caffee " " 9.20	Lachs, vorzüglich " " 4.40

Zur Caffee Mischung.

Java-Surogat 4 Ko. fl. 2.20	Sardines à l'huile, sehr gut 18 " " 4.80
Mocca-Surogat " " 2.50	Sardines à l'huile, ausgezeichnet " " 5.60

Stückraths-Caffee-Ingredienz
4 deca für 5 Kilo Caffee wird gratis beigegeben.
1 Kilo. fl. 2.50

Thee neueste Ernte.

Congo, stark kräftig 1 Ko. fl. 2.50	Reis, sehr gut 5 Ko. fl. 1.45 und 1.95
	Sago, ostindischer 5 Ko. fl. 1.85
	Klipplische, 4 ¹ / ₄ Ko. " 2.45

Neue 5 Ko. Fass ca. 30 Stück fl. 2.30 5 Ko. Fass ca. 25 Stück fl. 2.55
MATJES HERINGE 5 Ko. Fass ca. 20-22 St. " 3.10 2¹/₂ Ko. Fass ca. 10-12 St. " 1.95
Störflisch, geräuchert, hochfeine Delicatesse per 1 Ko. fl. 2.50.

General-Preisliste mit Zolltarif gratis und franco.
Stückrath & Co., Hamburger Waarenversand, Hamburg.

Tausende

Coupons und Rufe von Tuch- u. Schirmell-
waren für den Herbstjahre, u. Sommerbedarf
verkauft gegen Vorkaufzahlung oder Nach-
nahme jede Concurrenten istlogend u. zwar:

Ein Coupon Nr. 3-10 Angushstoff für einen Herrenanzug ausreißend guter Qualität nur für fl. 3.25	Ein Coupon Nr. 3-10 Angushstoff besserer Qualität für nur fl. 4.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Angushstoff feiner Qualität für nur fl. 6.—	Ein Coupon Nr. 3-10 Angushstoff feinster Qualität für nur fl. 7.80
Ein Coupon Nr. 3-10 Angushstoff extrafeine Qualität für nur fl. 9.80	Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff (Herrn-überrock gebend) rein Wolle für nur fl. 3.90
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff, moderne Farben, fein für nur fl. 5.30	Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieher- stoff, moderne Farben, fein für nur fl. 7.70
Ein Coupon Nr. 3-25 Idwarz Tuch, rein Welle, (complet. Salons Anzug gebend) für nur fl. 7.75	Ein Coupon Nr. 3-25 Idwarz Tuch, feinst, für nur fl. 10.—
Ein Coupon Nr. 6-40 Sommer- Kamugan oder Feinsung, weischedt, für Herren-Sommeranzüge für nur fl. 2.95	Ein Stück Piquet-Gilet, moderne Qualität fl. — 55

Wasserdicke Loden, Damenmäntel und Jacken-
stoffe, Stoffe für Knabenanzüge,
sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig lie-
fert

D. Wassortling, Tuchhändler
in Reszkowij nächst Brann.
Muster gratis und franco.

SCHNEIDER'S
-grädiger **COCAIN-**
45 Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure.

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-
dentlichen Stärke gegen

Gliederreissen,	Seitenstechen,	Zahnschmerz,	Ohrenreissen,
Kreuzweh,	Halsweh,	Ohrenreissen,	Schnupfen,
Hexenschuss,	Kopfweh,	Blähals,	Augenentzündung,

Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei **rheumatische** Leiden, weiters gegen **Brustleiden u. Magenkrämpfe.**
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung
des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt
bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,
gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.
Man verlange genau beim Einkaufe nur den **45**-grädigen Cocain-
Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der **45**-grädigen Franzbranntwein-
Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl.
Georg Zsian, Georg Nikolaiwits und in beiden Consumvereinen.